

# Geld für »Lar Methodista«

## Evangelisch-methodistische Gemeinde hilft nun Kindern

hh. **Tuningen.** Kunterbuntes aus und um die Dritte Welt pries die evangelisch-methodistische Gemeinde bei ihrem schon traditionellen Basar in den Gemeinderäumen der Johanneskirche. Pfarrer Claus Härtner hatte mit vielen Helfern ein interessantes Angebot zusammengestellt: Teegebäck, selbstgemachte Pralinen, handgestrickte Socken, Nicaragua-Bananen, dazu ein großer Büchertisch, der viel bot für groß und klein.

Ein Viertel des Erlöses aus dem Verkauf der Dritte-Welt-Artikel soll, so Pfarrer Härtner, einem neuen Entwicklungshilfeprojekt zufließen. In Brasilien gebe es zahlreiche Häuser, in denen besitzlose Kinder ohne Geld und Ausbildung leben. Die Gemeinde wolle in Kürze das Haus »Lar Methodista« in Santa Maria unterstützen, wo eine Patenschaft für zwölf Kinder übernommen werden soll — einschließlich der Finanzierung einer Ausbildung.

Das bisherige Hilfsprojekt im Dourados-Gebiet - ebenso in Brasilien — habe man inzwischen erfolgreich abschließen können. Dort wurde Indianerstämmen geholfen, unabhängiger wirtschaften zu können und die Landwirtschaft weitgehend auf Selbstversorgung umzustellen.

Neu auf dem Basar, so Härtner, sei der Verkauf von Bananen aus Nicaragua. Nicaragua als traditionelles »Bananenland« werde inzwischen von den USA boykottiert; daher wolle man mit einem Verkauf nicaraguanischer Bananen durch die Kirche dem Land etwas helfen. Ein Novum ebenso der Verkauf von Theaterkarten für das Stück »Oscar Romero«, das - veranstaltet von der Friedensgruppe in der

evangelischen Kirche — am 9. November im Beethovenhaus in Schwenningen aufgeführt wird. Oscar Romero war Erzbischof in El Salvador, hatte kontinuierlich für die Rechte der Armen gekämpft und wurde 1980 während einer Predigt erschossen. Das, Stück, so Pfarrer Härtner, zeige deutlich die Konflikte zwischen arm und reich, zwischen der Militärjunta und der Bevölkerung.



*BELIEBT WAR DER BASAR der evangelisch-methodistischen Kirche Tuningens auch in diesem Jahr. Es gab viel zu kaufen rund um die Dritte Welt*

sb-Foto: Hartmut Hübner